

Karl P. (anonymisiert)

Promovierter Politologe

Senior Projekt Manager,
Think Tank



Hallo Karl! Erzähl mal, was hast Du jetzt für eine Stelle?

Ich bin Senior Project Manager bei einem Think Tank im Bereich Umwelt, Klima und Entwicklung. Wohl der größte in Europa seiner Art. Ich mache da Politikberatung auf der Grundlage von Forschung.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Dir aus?

Oh, das ist schwierig. Momentan mache ich viel Recherche für das eine Projekt, in dem ich die Hauptverantwortung trage. Dann kommen immer ein paar kleinere Sachen rein. Und es gab jetzt auch schon eine Phase, in der ich Anträge geschrieben habe.

Was gefällt dir an der Stelle?

Die Abwechslung gefällt mir ungemein. Mich

wieder selber mit Inhalten beschäftigen und das nicht nur zu koordinieren. Die unglaublich steile Lernkurve, die ich gerade habe. Die Interaktion mit neuen Kolleg:innen. Ein deutlich teambasierender Ansatz als in der Wissenschaft. Und die wahnsinnige Professionalität und Modernität mit der das alles läuft. Kein Vergleich zur Uni. Und auch der etwas gesunkene inhaltliche Anspruch gefällt mir. Das stresst mich einfach weniger.

Wie bist Du an deine Stelle gekommen?

Ich habe von einem ehemaligen Kollegen eine Stellenausschreibung geschickt bekommen mit der Bitte um Weiterleitung. Die Ausschreibung hat wie die Faust aufs Auge gepasst. Ich habe ihn angerufen, dass ich die Email nicht weiterleiten werde, weil ich die Stelle gerne hätte. Dann ging alles megaschnell. Zwei Wochen später hatte ich den Vertrag.

Was glaubst Du, hat den Ausschlag gegeben, dass Du die Stelle bekommen hast? Welche "Bausteine" Deines Profils passten gut zur Stelle?

Ehrlich gesagt, glaube ich, dass das viel damit

zu tun hatte, dass mein neuer Kollege, meine neue Kollegin und der Geschäftsführer mich kennen. Zudem denke ich, dass ich als jemand, der 10 Jahre Hardcore-Wissenschaft gemacht hat, ein bisschen mehr Wissenschaftlichkeit reinbringe. Und dann die Kombination meiner Expertise im Bereich internationale Organisationen und Umweltpolitik, wobei letzteres auch für meinen Arbeitgeber erkennbar in den letzten Jahren weniger eine Rolle gespielt hat.

Machst Du in Deiner jetzigen Funktion Forschung?

Na ja. Keine akademische, aber ich könnte, wenn ich entsprechende Anträge schreibe. Es sind eher politikorientierte Studien, an denen ich sitze. Manchmal ist es aber nur die Aufarbeitung und systematische Darstellung gewisser Inhalte, etwa der Governance-Strukturen von IOs. Ich finde das wirklich sehr angenehm gerade, weil ich mich nicht mit Theorien oder Gutachtern von Aufsätzen rumschlagen muss.

Stell Dir vor, jemand fragt dich um Rat - die Person ist frisch

promoviert und interessiert, für ein ähnliches Unternehmen zu arbeiten. Was würdest Du für Schritte empfehlen?

Expertise im Bereich Umwelt, Klima oder Entwicklung.
Projekterfahrung.
Flexibilität. Bereitschaft und Fähigkeit, sich schnell in neue Themen einzuarbeiten und in Teams zu arbeiten.
Fähigkeit an mehreren Projekten gleichzeitig zu arbeiten. Und ab und an auch mal Nachtschichten einlegen, wenn es um Angebote oder Anträge geht. Technologische Kompetenz, wenn es um kollaborative Online-Tools geht - nicht erst seit Corona.

Wenn Du an das Gruppencoaching zurückdenkst - was war im Rückblick für Dich besonders hilfreich oder aufschlussreich?

Die Frage, was mir wichtig im Leben ist, weil mir das klarer gemacht hat, was ich brauche. Klarer als jemals zuvor. Meine Toppriorität - Vereinbarkeit Beruf und Leben, vor allem Familie - ist bei meinem Arbeitgeber in einer Form gewährleistet, wie ich das noch nie zuvor

erlebt habe. Ich habe immer totale Herausforderungen gesucht, aber mich während des Coachings mehr und mehr davon verabschiedet, weil ich merkte, dass es das nicht mehr ist. Und schließlich: das Entdecken und auch die Rückbesinnung auf all die Kompetenzen, die ich habe. Das hat bei dem ersten Gespräch mit meinem Arbeitgeber sehr geholfen und mir eine sehr selbstbewusste innere Haltung ermöglicht

Karl, ich danke Dir ganz herzlich für das Interview!